

Einblick in die Vergangenheit

Am Samstag, 1. Dezember: Das Seckelmeisterhaus an der Steingasse kann besichtigt werden

Die nationale Kampagne «Europäisches Jahr des Kulturerbes» kommt nach Wohlen. Am nächsten Samstag, 1. Dezember, steht das Seckelmeisterhaus bei drei Führungen für die Bevölkerung offen.

Daniel Marti

Der Aargau blickt heuer auf 75 Jahre kantonale Denkmalpflege. Ein Grund zum Feiern. Denn 1943 wurde erstmals eine rechtliche Grundlage geschaffen, um die vielfältige Denkmälerlandschaft im Aargau für die kommenden Generationen zu sichern. Die «Verordnung über den Schutz von Altertümern und Baudenkmalern» machte vor 75 Jahren den Anfang. Und weil 2018 gleichzeitig das «Europäische Kulturerbejahr» unter dem Motto «Den Aargau neu entdecken» stattfindet, soll auch Vielfältiges geboten werden. Beide Themen sind eng verbunden. Die Aargauer Bevölkerung soll diesbezüglich auch sensibilisiert werden.

Deshalb ist die kantonale Denkmalpflege Aargau in diesem Jahr in sechs exemplarischen Baudenkmalern zu Gast. Nun beim Seckelmeisterhaus an der Steingasse.

Wohnhaus, Gaststätte, Treffpunkt

Eigentümer Simon Heusser öffnet die Türen und zeigt sein Werk, denn zurzeit verändert sich das historische Gebäude fast Tag für Tag. Heusser renoviert, saniert und erneuert die Liegenschaft Steingasse 47. Das Haus wurde 1803/1805 für den Kantonsrat und Seckelmeister von Wohlen, Anton



In luftiger Höhe an der Arbeit: Im Herbst wurde das neue Dach realisiert.

Bilder: Fabio Baranzini/Kanton Aargau / p

Isler, erbaut. Bis heute hat das Haus verschiedene Nutzungszwecke erfüllt: Es wurde nicht nur bewohnt, sondern auch als Gaststätte genutzt. Vor allem war es ein wichtiger Treffpunkt auf der Hauptreisroute zwischen Bern und Zürich. Die Steingasse war einst die einzige Strasse zwischen Wohlen und Bremgarten. Er habe sich natürlich über die Anfrage aus Aarau gefreut, so Heusser. Und

weil das Seckelmeisterhaus von grossem Interesse ist, sagte er rasch zu. Er präsentiert das imposante Gebäude gerne – wenn sich dazu die Gelegenheit bietet. «Nun bietet sich diese Möglichkeit noch, danach für lange nicht mehr», sagt er. Danach kommen die Böden raus und das Seckelmeisterhaus wird dann zur Grossbaustelle. Dann heisst es für Monate: betreten verboten. Simon Heusser ga-

rantiert, dass am kommenden Samstag das Gebäude von unten bis oben zur Besichtigung offen stehen wird. Es gibt drei Führungen, um 14, 15 und 16 Uhr. Auf eine Führung möchte er maximal 20 Personen mitnehmen. Sollte die Teilnehmerzahl sein «Kontingent» übersteigen, gibt es am Samstag noch weitere Möglichkeiten. Von 17 bis 22 Uhr ist Open House mit freier Besichtigung.

Die Besichtigungstour beginnt jeweils im Keller. Dort sind imposante Mauern zu bestaunen, der Keller wurde nämlich in den Fels gehauen, in den Stein. Daher der Name Steingasse. Im Keller wird auch ein Info-stand der Denkmalpflege platziert sein. «Der Keller ist praktisch fertig», sagt Heusser. Technik- und Wäscheräume sind dort unten, wie auch Kellerabteile.

Ein Kurzfilm als Highlight

Nicht «nur» die Sanierung des Kellers ist im Herbst gut vorangekommen. Auch das Dach wurde komplett erneuert. Somit sei rund ein Drittel der gesamten Sanierungsarbeiten erledigt worden, rechnet Heusser vor. Nun kann der Innenausbau beginnen. Das heisst, im Innenteil des Hauses sind noch nicht so viele Veränderungen zu bestaunen. Aber ein Gefühl dafür, wie früher im Haus der Steingasse 47 gewohnt wurde, kann auf der Besichtigung durchaus entwickelt werden.

Und wer dieses Gefühl noch verstärken will, hat dazu am 1. Dezember tatsächlich eine gute und seltene Gelegenheit. Denn ein Filmteam besuchte die Liegenschaft im Auftrag der Denkmalpflege. Entstanden ist ein Film von drei bis vier Minuten. «Der Film wird am 1. Dezember gezeigt, das ist ein richtiges Highlight», sagt Simon Heusser.

Samstag, 1. Dezember, Führungen in der Liegenschaft 47 um 14, 15 und 16 Uhr. Danach Open House bis 22 Uhr mit freier Besichtigung. Anmeldungen für die Führungen, Telefon: 062 835 23 40. – Weitere Informationen über den Blog im Internet steingasse47.ch



Spezialisten am Werk: René Isler bei der Spenglerarbeit.



Simon Heusser wird viele Informationen über die Liegenschaft Steingasse 47 vermitteln.

LESER SCHREIBEN

Details zur Todesstrasse

Zu «Risikofaktor 1: Der Mensch» vom Freitag, 26. Oktober.

«Todesstrasse ist gestorben». Unter diesem Titel wurde in dieser Zeitung zurückgeblickt auf die traurige Zeit der vielen schweren Verkehrsunfälle im Freiamt und im Vergleich dazu die heutige Situation dargestellt. Der dazugehörige Kasten «Geschichte der Todesstrasse» bedarf einer Korrektur. So wird erwähnt, dass der Strassenabschnitt Lenzburg–Wohlen–Muri in den 60er-Jahren staubfrei gemacht wurde und dass danach die schweren Unfallserien eingesetzt hätten.

Von 1931 bis 1970 war mein Vater Jakob Hartmann als Strassenaufseher im verantwortlicher Bauführer auf fast allen Neubaustrecken im Freiamt. Ich darf auf den Nachruf auf meinen Vater hinweisen: «Der Strassenbauer im Freiamt», erschienen im «Freiamter Kalender 1993». Darin findet man eine Auflistung aller Bauführungen, wie er sie selber aufgezeichnet hatte. Daraus kann man ersehen, dass die beiden Hauptstrassenzüge im Freiamt vor Beginn des Zweiten Weltkrieges bereits staubfrei waren. Die Generation, die den Ausbau dieser beiden Strassenabschnitte bewusst miterlebt hat, ist in-

zwischen gestorben oder gegen 100 Jahre alt. Hingegen erinnern sich viele Freiamter noch an die Zeit, als in den 60er-Jahren die Villmerger Kreuzung bei Wohlen saniert und mit einer Ampelanlage versehen wurde. Dies dürfte der Grund sein für falsche Auskünfte bezüglich Zeitpunkt des Strassenbaus.

Herr Schibler, Dienstchef Verkehr bei der Kantonspolizei, bezeichnet die Strecke Lenzburg–Muri als Todesstrasse. Aus seiner Sicht ist das verständlich. Für ihn ist natürlich eine Strasse mit vielen Todesfällen eine Todesstrasse. Für etliche Generationen im unteren Freiamt war «die Todesstrasse» ab den 50er-Jahren ein stehender Begriff für den Strassenabschnitt vom Restaurant Horner in Hendschiken bis zur Bullenbergkreuzung Wohlen/Villmergen, auch Langelenstrasse genannt.

In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass die Bullenbergkreuzung auch nach ihrer Sanierung in den 60er-Jahren trotz der neuen Ampelanlage weiterhin ein häufiger Unfallort blieb, nicht selten mit Todesfolgen, weil immer wieder Auto- und Motorradfahrer insbesondere von Muri her völlig ungebremst bei Rot über die Kreuzung fuhren.

Kurt Hartmann, Baden (bis 1985 Wohlen)

Weihnachtliches und Engelhaftes

8. Adventsmarkt im Isler-Park am nächsten Samstag

Am nächsten Samstag, 1. Dezember, 11 bis 19 Uhr, findet die achte Auflage des Adventsmarkts im Isler-Park vor dem Strohmuseum statt. Die Idylle wird dort besonders geschätzt. Nebst dem schönen Park und dem Markt kommen das Kulinarische und das Musikalische nicht zu kurz. Die Regionale Musikschule Wohlen erhält stets eine Plattform am Adventsmarkt. Folgende Programmpunkte sind fix: 11 Uhr Blockflötenensemble mit Anna Dähler; 11.30 und 14 Uhr Chöre mit Prisca Zweifel; 15 Uhr Streicherensemble der Regionalen Musikschule.

Neu mit dem Samichlaus

Neu kommt heuer auch der Samichlaus zum Markt (13.30 Uhr und 15 Uhr) und gegen Abend ein Drehorgelmann (ab 16 Uhr). Zudem hat das Strohmuseum während des Marktes geöffnet, bietet einen Workshop an und lädt in den Rossstall zu Kaffee und Kuchen ein. Im Strohmuseum (13 und 16 Uhr) werden Gratisführungen angeboten und von 14 bis 17 Uhr ein Atelier für Kinder und Erwachsene zum Thema «Himmel». Neu sind die Freunde des Open-Airs Zamba Loca



Kultursekretärin Claudia Nick (Bild) organisiert zusammen mit Ruth Muriset den beliebten Adventsmarkt im Isler-Park.

Bild: Archiv

vor Ort und bieten Suppe, Würste und Getränke an. Es werden an verschiedenen Ständen selbst gemachte Artikel verkauft. Das Angebot ist vielfältig. Es wird Weihnachtliches, Engelhaftes aus Ton präsentiert. Auch Selbergemachtes aus einheimischen Hölzern. Oder «Made with Love by Claire» zeigt Dekorationsideen aus gesammeltem Schwemmholz und Perlen. Inspirationen für Weihnachten, aussergewöhnliche Dekorationen, originelle Geschenkideen, Christbaumschmuck oder Windlichter und Vasen aus Altglas, Übertöpfe und Outdoorwindlichter aus Dosen, das alles wird

angeboten. Vieles ist am Adventsmarkt zu entdecken. Und seit 2013 ist stets ein Miniunternehmen der Kantonschule Wohlen vertreten.

Ursprünglich war es ein vierköpfiges OK, das den Adventsmarkt gegründet hat. Im Jahr 2016 hat sich das Organisationskomitee auf zwei Personen verkleinert. Dies tat dem Marktgeschehen keinen Abbruch. Mit viel Freude und Elan bestreiten Ruth Muriset und Claudia Nick weiterhin die Vorbereitungen und natürlich den Markt selber. Sie können auf die Unterstützung und Hilfe von Silvio Muriset zählen. --red